

Lesen ist eine der wichtigsten Fähigkeiten, die wir im Leben erlernen können. Es eröffnet uns neue Welten, erweitert unseren Horizont und fördert unsere Kreativität.

Die Initiative **#KlettLesepakt** hat das Ziel, die Lesekompetenz zu stärken, das Lesen wieder attraktiver zu machen und vor allem Kinder und Jugendliche für Bücher zu begeistern.

Mit den Montagspaketen zur Leseoffensive wollen wir die Initiative unterstützen.

# Montagspakete zur Leseoffensive

**Thema** Lesefähigkeiten fördern: Reziprokes Lesen

**Klasse** 3 – 4

**#KlettLesepakt**



Weitere Informationen unter  
[www.grundschul-blog.de/tag/leseoffensive](http://www.grundschul-blog.de/tag/leseoffensive)

## Lesefähigkeiten fördern: Reziprokes Lesen

## Klasse 3 – 4

### Ziel(e)

Die Kinder verbessern das Leseverständnis und setzen sich inhaltlich aktiv mit einem Text auseinander, indem sie gemeinsam mit anderen Kindern Vermutungen zu einem Text anstellen, unbekannte Wörter klären, einen Text mit eigenen Worten nacherzählen, Fragen zu einem Text finden und beantworten und Gedanken und Meinungen verbalisieren.

### Die Methode im Überblick

Mit der Methode „Reziprokes Lesen“ erarbeiten sich 4 Kinder im Team einen Text, tauschen sich über das Gelesene aus und üben Lesestrategien ein. Dafür hat jedes Kind einen Text vor sich liegen und bekommt pro Abschnitt eine feste Aufgabe zugeteilt. Die Aufgaben sind:

- Vorleser
- Zusammenfasser
- Fragensteller
- Vermuter

Die Rollenkarten liegen für alle gut sichtbar auf dem Tisch. Falls der Text noch nicht in Abschnitte unterteilt ist, gliedern die Kinder in einem ersten Schritt den Text. Danach wird nach einem gleichbleibenden Prozedere vorgegangen. Zunächst wird von allen leise der erste Abschnitt erlesen. Dann wird der Abschnitt laut von dem Vorleser vorgetragen, alle anderen Kindern lesen leise mit dem Lesefinger mit. Gemeinsam werden unbekannte Wörter geklärt. Der Zusammenfasser gibt nun den Abschnitt mit eigenen Worten wieder und die anderen Kinder ergänzen Wichtiges. Nachdem der Fragensteller der Gruppe mündlich 3 – 5 Fragen stellt, überlegt der Vermuter, wie der Text weitergehen könnte. Auf diese Weise erschließen sich die Kinder abschnittsweise den gesamten Text. Nach jedem Abschnitt werden die Rollenkarten neu verteilt (z. B. im Uhrzeigersinn weitergeben), sodass am Ende jedes Kind einmal jede Aufgabe übernommen hat. Zum Abschluss fassen die Kinder noch einmal die wichtigsten Informationen aus dem Text zusammen.

Mögliche Anschlussaufgaben für „schnelle“ Gruppe sind: Rätsel zum Text lösen, Text mit verteilten Rollen lesen, Text gestalterisch umsetzen, Weiterführung der Geschichte schreiben oder malen, ein Quiz erstellen, ...

### Tipps und Tricks für die Umsetzung

Mit der Methode „Reziprokes Lesen“ werden zuvor eingeführte Lesestrategien eingeübt und angewendet. Die kooperative Lernform trainiert die Lesestrategien:

- Vermutungen zu einem Text anstellen
- Unbekannte Wörter klären
- Einen Text mit eigenen Worten wiedergeben
- W-Fragen zu einem Text stellen und beantworten.

Bevor die Kinder das reziproke Lesen selbstständig umsetzen können, muss die Methode kleinschrittig eingeführt und eingeübt werden. Nur durch eine Regelmäßigkeit entwickelt sich eine Routine. Eine gemeinsame und modellhafte Erarbeitung mit der gesamten Klasse ist sinnvoll, da es sich um eine anspruchsvolle Methode der Texterschließung handelt. Es bietet sich auch an, die Rollen nach und nach einzuführen. In der anschließenden Gruppenarbeitsphase übernehmen die Kinder abwechselnd die neue Rolle. So kommt pro Durchführung eine neue Aufgabe dazu. Die Gruppen setzen sich mit Blick auf das verfolgte Ziel zusammen. Es können sowohl leistungsheterogene als auch leistungshomogene Gruppen gebildet werden. Mit Blick auf die Anwendung der Lesestrategien ist es jedoch sinnvoll, leistungsheterogene Gruppen zu bilden. So können lesestarke Kinder den Leseschwächeren Hilfestellungen geben. Damit sich die Kinder nicht immer wieder auf neue Lernteams einstellen müssen, sollten die Gruppen für einen bestimmten Zeitraum fest bestehen bleiben. Die kooperative Methode „Reziprokes Lesen“ kann in unterschiedlichen Fächern in der verbindlichen Lesezeit, in der Lernzeit, im gemeinsamen Unterricht, im Förder- und Förderunterricht, ... eingesetzt werden.

## Differenzierung

Für die kooperative Lesemethode können den Kindern Lesetexte auf verschiedenen Niveaustufen angeboten werden. Die Methode ermöglicht allen Kindern, sich am Prozess der Texterschließung zu beteiligen. Jeder übernimmt verantwortlich eine Aufgabe. Eine Differenzierung kann beispielsweise durch die feste Zuordnung von Rollen erfolgen.

## Materialien für die Umsetzung

Mit jedem Montagspaket zur Leseoffensive stellen wir euch nachfolgend Materialien für die angegebenen Klassenstufen kostenlos zur Verfügung. Einfach ausdrucken oder an der digitalen Tafel nutzen und in der Klasse einsetzen.

- Aufgabenpfeile/Rollenkarten für das reziproke Lesen

Die Materialien in diesem Paket stammen aus:

- Zebra 3 Lesebuch, „Elektronische Post“, S. 170 (ISBN: 978-3-12-270959-4)
- Niko 3 Lesebuch, „Der süße Brei“, S. 46/47, (ISBN: 978-3-12-310776-4)
- Zebra 4 Lesebuch, „Wie sich Nachrichten verbreiten / Alles Nachrichten“, S. 156/157 (ISBN: 978-3-12-270977-8)
- Zebra 2 Lesebuch, Methodenseite „Unbekannte Wörter verstehen“, S. 150/151 (ISBN: 978-3-12-270942-6)
- Bücherwurm 2 Lesebuch, „Lernen lernen: So kannst du einen Text mit eigenen Worten wiedergeben“, S. 73 (ISBN: 978-3-12-310797-9)
- Niko 3 Lesebuch, Methodenseite „So kannst du W-Fragen zu einem Text stellen und beantworten“, S. 31 (ISBN: 978-3-12-310776-4)
- Zebra 2 Lesebuch, Methodenseite „Vermutungen zu einem Text anstellen“, S. 90/91 (ISBN: 978-3-12-270942-6)



code.klett.de/3v2bd4

[Erklärfilm „Unbekannte Wörter verstehen“](#)



code.klett.de/3m5fb6

[Erklärfilm „Vermutungen zu einem Text anstellen“](#)



code.klett.de/n4uq7f

[Erklärfilm „W-Fragen zu einem Text stellen“](#)

Nachfolgend findet ihr einen Link zum Blogbeitrag mit Ideen und Anregungen zum Thema „Reziprokes Lesen“.



code.klett.de/54te4q

[Lesen ist Langweilig? Von wegen! \(2\) Das reziproke Lesen](#)

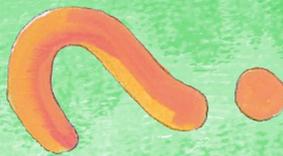
## Produktempfehlungen

Diese Produkte passen zur vorgestellten Methode und ihr könnt diese bei Bedarf zusätzlich im Unterricht einsetzen.

- [Zebra 3 Lesebuch](#) (978-3-12-270959-4)
- [Zebra 4 Lesebuch](#) (978-3-12-270977-8)
- [Niko 3 Lesebuch](#) (978-3-12-310776-4)
- [Niko 4 Lesebuch](#) (978-3-12-310777-1)
- [Piri 3 Sprach-Lese-Buch](#) (978-3-12-300611-1)
- [Piri 4 Sprach-Lese-Buch](#) (978-3-12-300621-0)
- [Bücherwurm 3 Lesebuch](#) (978-3-12-310798-6)
- [Bücherwurm 4 Lesebuch](#) (978-3-12-310799-3)
- [Frohes Lernen 3 Lesebuch](#) (978-3-12-231366-1)
- [Frohes Lernen 4 Lesebuch](#) (978-3-12-231368-5)

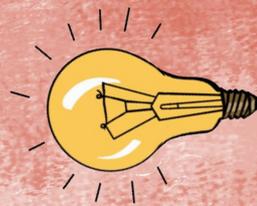
## Fragensteller

Du stellst deiner Gruppe 3-5 Fragen, die du dir selbst überlegst.



## Vermuter

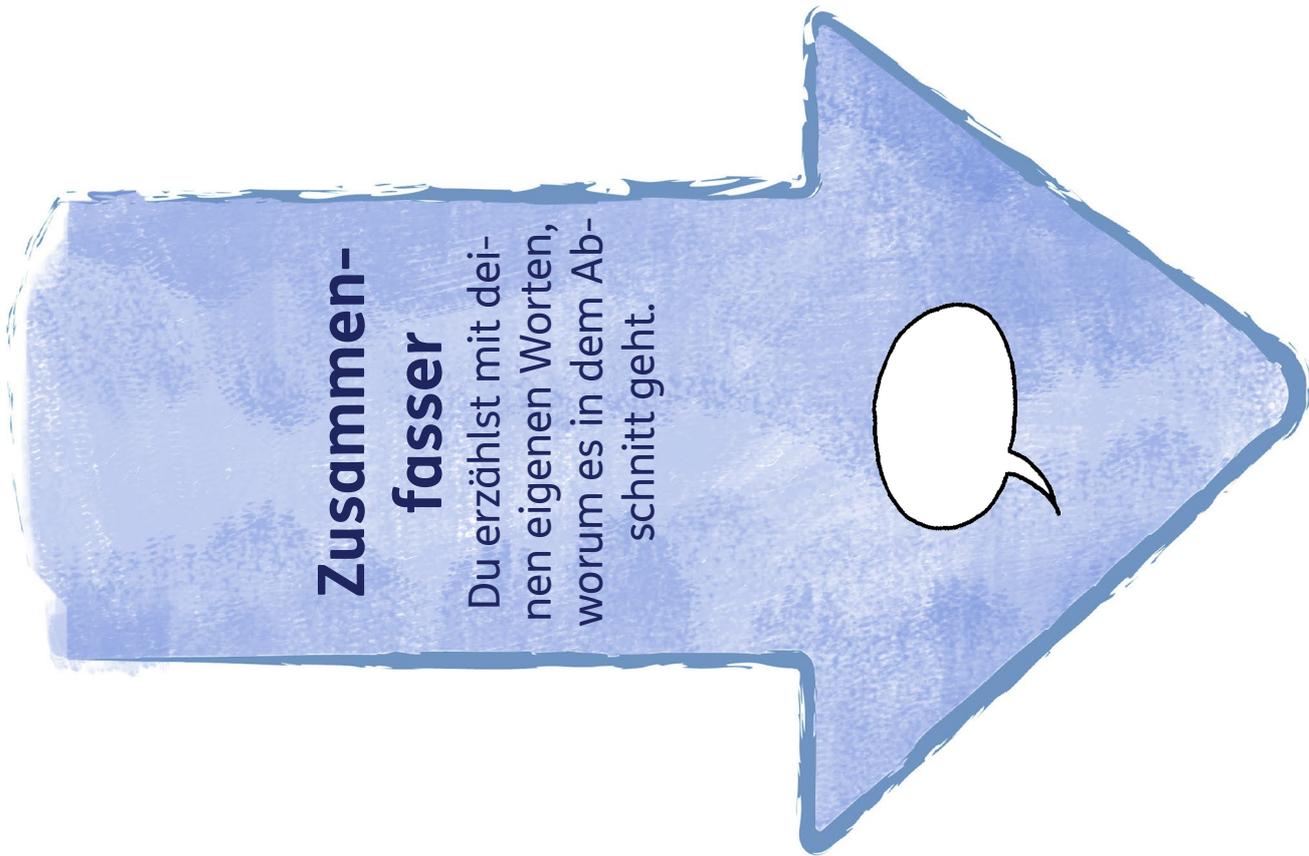
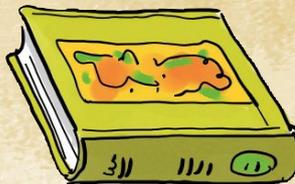
Du vermutest, wie der Text weitergehen könnte. Stelle deine Vermutung deiner Gruppe vor.





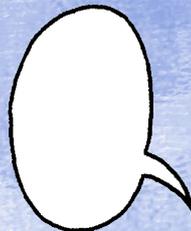
## Vorleser

Du liest deiner Gruppe den Abschnitt laut vor. Klärt anschließend unbekannte Wörter.



## Zusammenfasser

Du erzählst mit deinen eigenen Worten, warum es in dem Abschnitt geht.



## 📧 Elektronische Post

Früher hat man Nachrichten und Briefe mit der Hand auf Papier geschrieben.

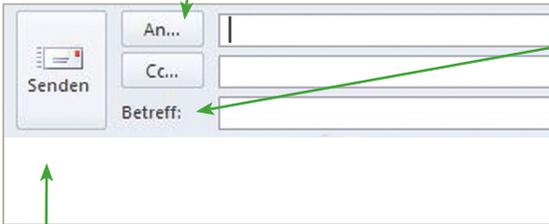
Oft dauerte es Tage oder Wochen, bis ein Brief bei seinem Empfänger angekommen ist.

Heute werden viele Briefe elektronisch verschickt, als E-Mail. Man geht davon aus, dass in einigen Jahren täglich mehr als 300 Milliarden E-Mails verschickt werden.

Absender und Empfänger haben eine E-Mail-Adresse.

So schreibt man eine E-Mail:

Hinter **An** schreibst du die E-Mail-Adresse des Empfängers.



In den **Betreff** schreibst du kurz, um was es in der E-Mail geht. Zum Beispiel:

- Termin morgen
- Geburtstag
- Hausaufgaben

An diese Stelle schreibst du deinen Brief oder Text:

Hey Phillip,  
ich kann jetzt auch E-Mails schreiben!  
Viele Grüße  
Theo

- 1 Suche das @ auf der Tastatur.
- 2 Frage fünf Personen nach ihrer E-Mail-Adresse und schreibe sie auf.





## Der süße Brei

- Es war einmal ein Mädchen und seine Mutter, die hatten nichts zu essen. Eines Tages schenkte ihm eine alte Frau ein Töpfchen, zu dem sollte es sagen: „Töpfchen, koch“, so kochte es süßen Brei. Wenn es sagte: „Töpfchen, steh“, so hörte es wieder auf zu kochen.
- 5 Einmal ging das Mädchen aus, und die Mutter kochte sich Brei. Aber sie wusste das Wort nicht, um das Töpfchen zu stoppen. Also kochte es weiter, und das Haus und die Straße und die Stadt liefen voll Brei.
- Endlich kam das Kind heim und sprach nur:
- 10 „Töpfchen, steh“, da hörte es auf zu kochen. Wer aber in die Stadt wollte, der musste sich durchessen.

nach den Brüdern Grimm

Lies mit einem Partner. → S. 5



## Der süße Brei

- Es war einmal ein armes, frommes Mädchen, das lebte mit seiner Mutter allein, und sie hatten nichts mehr zu essen. Da ging das Kind hinaus in den Wald. Es begegnete ihm eine alte Frau. Sie schenkte ihm ein Töpfchen, zu dem sollte es sagen: „Töpfchen, koche“,
- 5 so kochte es guten, süßen Hirsebrei. Wenn es sagte: „Töpfchen, steh“, so hörte es wieder auf zu kochen. Nun waren sie ihren Hunger los. Einmal war das Mädchen ausgegangen, da sprach die Mutter: „Töpfchen, koche.“ Da kochte es und die Mutter aß sich satt. Nun wusste sie aber das Wort zum Aufhören nicht. Also kochte das Töpfchen weiter,
- 10 und der Brei stieg über den Rand hinaus und kochte immerzu, die Küche und das ganze Haus voll, und das zweite Haus und dann die Straße, als wollte es die ganze Welt satt machen. Endlich, als nur noch ein einziges Haus übrig war, da kam das Kind heim und sprach nur: „Töpfchen, steh“, da hörte es auf zu kochen.
- 15 Wer aber in die Stadt wollte, der musste sich durchessen.

nach den Brüdern Grimm



## Der süße Brei

Es war einmal ein armes, frommes Mädchen, das lebte mit seiner Mutter allein. Sie waren so arm, dass sie nichts mehr zu essen hatten. Da ging das Kind hinaus in den dunklen, kalten Wald. Es wollte schauen, ob es etwas Essbares fand. Dort begegnete ihm eine alte Frau, die kannte seinen Kummer schon und wollte dem frommen Mädchen helfen. So schenkte sie ihm ein Töpfchen, zu dem sollte es sagen: „Töpfchen, koche“, so kochte es guten, süßen Hirsebrei. Wenn es sagte: „Töpfchen, steh“, so hörte es wieder auf zu kochen. Das Mädchen brachte den Topf seiner Mutter, und nun waren sie ihre Armut und ihren Hunger los und aßen süßen Brei, sooft sie wollten. Einmal war das Mädchen ausgegangen. Die Mutter hatte Hunger, darum sprach sie: „Töpfchen, koche.“ Da kochte es und die Mutter aß sich mit süßem Hirsebrei satt. Nun wollte sie, dass das Töpfchen wieder aufhören sollte, aber sie wusste das Wort nicht. Sie probierte es mit: „Töpfchen, hör auf zu kochen.“ Und mit: „Töpfchen, ich bin satt.“ Und mit vielen anderen Sprüchen, aber der richtige war nicht dabei. Also kochte das Töpfchen weiter. Es wusste ja nicht, dass es aufhören sollte zu kochen. Und so stieg der Brei über den Topfrand hinaus und kochte immerzu, die Küche und das ganze Haus voll, und das zweite Haus und dann die Straße, als wollte es die ganze Welt satt machen. Kein Mensch wusste sich mehr zu helfen. Endlich, als nur noch ein einziges Haus übrig war, da kam das Kind heim und sprach nur: „Töpfchen, steh“, da hörte es auf zu kochen. Wer aber in die Stadt wollte, der musste sich durchessen.

nach den Brüdern Grimm



- 1 Was passiert dem armen Mädchen? Erzähle.
- 📄 ○ 2 Auf welche Sprüche reagiert das Töpfchen? Finde die Zeilen.
- 3 Woran kannst du erkennen, dass „Der süße Brei“ ein Märchen ist? Erkläre. → S.57
- 👤 ○ 4 Welche Märchen haben die Brüder Grimm noch geschrieben? Forscht nach. Ihr könnt auch ein Plakat dazu gestalten.

→ MK Aufg. 4

## Wie sich Nachrichten verbreiten

Noch vor 50 Jahren hat man Nachrichten über Zeitungen, das Fernsehen und Briefe verbreitet. Heute erreicht uns täglich eine Vielzahl an Nachrichten aus der ganzen Welt.

- 5 Im Gegensatz zu früher dauert es heute manchmal nur ein paar Sekunden, bis eine Nachricht den Empfänger erreicht. Das Internet macht dies möglich.



Viele Nachrichten verbreiten sich über „soziale Medien“.

- Das sind Internetseiten und Apps\*, auf denen man etwas veröffentlichen kann. Das Wort „sozial“ steht dafür, dass man mit anderen Menschen in Kontakt tritt. Mit einem Klick kann man zum Beispiel Nachrichten und Bilder mit anderen teilen. Damit sorgt man für deren Verbreitung. Das kann auch ein Nachteil sein, denn nicht immer möchte man alles mit allen teilen. Deshalb sollte man sehr gut überlegen, was man „postet“\*\*.

- 15 Manchmal werden auch absichtlich falsche Nachrichten verbreitet, um andere zu täuschen. Diese Nachrichten nennt man „fake news“.



- 1 Wie hat man Nachrichten vor 50 Jahren verbreitet? Lies nach.
- 2 Wo kann man heute Nachrichten und Bilder posten? Zähle auf.

\* Apps: Programme, Anwendungen

\*\* posten: etwas in sozialen Medien öffentlich machen

## 👂👂 Alles Nachrichten



Susi! Du wirst es nicht glauben! In meinem Garten steht ein Zebra. Was mache ich jetzt? 16:02



Am Donnerstagmorgen flüchtete ein Zebra aus dem Hamburger Zoo. Während der Fütterung stand für einen Moment das Gehege offen. Der Pfleger, der durch einen Vorfall im Nachbargehege kurz abgelenkt war, bemerkte nicht, dass das Zebra hinter seinem Rücken die Flucht ergriff. Sofort leitete der Zoo ...



erste Zeitschrift

18. Jahrhundert



Radio, Fernsehen, Computer, Mobiltelefon, Laptop

20. Jahrhundert



Tablet, elektronische Armbanduhr, interaktive Tafel, Flachbildschirm

21. Jahrhundert

- **1** 🗨️🗨️ Worin unterscheiden sich die Nachrichtentypen? Findet Merkmale.
- **2** 🗨️🗨️🗨️ Wie hat sich die Übermittlung von Nachrichten verändert? Erklärt mit Hilfe des Zeitstrahls.

→ 🚀 S. 60 – 62



## Unbekannte Wörter verstehen

Manchmal gibt es in einem Text ein Wort, das ich nicht kenne.  
So kann ich herausfinden, was es bedeutet:



Ich lese den Text.



Vielleicht sind  
Mayas Tiere?

Wenn ich ein Wort nicht verstehe,  
lese ich den Satz noch einmal.  
Ich überlege,  
was das Wort bedeuten kann.



Ich lese weiter.  
Manchmal wird das Wort  
später im Text erklärt.



Hier steht es:  
Die Mayas  
sind ein Volk  
in Mittelamerika.

Ich prüfe:  
Weiß ich jetzt,  
was das Wort bedeutet?  
Habe ich den ganzen Text  
verstanden?



## Die Erfindung des Kaugummis

Die **ersten** Kaugummi-Kauer waren die **Mayas**.

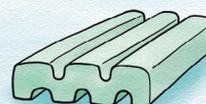
Sie sind ein Volk in **Mittelamerika**.

**Mayas** kauten gerne **Chicle**.

Das ist eine **Gummimasse** aus dem **Milchsaft** eines **Baumes**.

**Später** nahm ein **Erfinder** ein Stück **Chicle** in den Mund und **kaute** **darauf** herum.

Da **hatte** er eine **Idee**: Er **mischte** **Chicle** mit **Zucker** und **verkaufte** es als **Kaugummi**.



Wenn ein Wort nicht im Text erklärt wird, gibt es verschiedene Möglichkeiten:

Ich frage jemanden.



Ich schlage das Wort nach.



Probiere doch einmal, ob du alle Wörter in diesen Texten verstehst: Seite 124/125, 132/133.



## Lernen lernen

## So kannst du einen Text mit eigenen Worten wiedergeben

1. Lies den Text genau.
2. Lies jeden Abschnitt einzeln.  
Schreibe dir dabei wichtige Wörter heraus. → S. 33

## Erster Abschnitt

- *kleines Mädchen*
- *sehr arm*
- *hat keine Eltern mehr*
- *kein Zuhause*

## Zweiter Abschnitt

- *trifft armen Mann*
- ...
- ...
- ...

## Dritter Abschnitt

- *trifft Kinder, die frieren*
- *erstes Kind: Mütze*
- *zweites:*
- ...

## Vierter Abschnitt

- *Belohnung: Taler*

Du kannst auch zu jedem Abschnitt ein bis zwei Sätze schreiben oder ein Bild malen. Nutze deine Sätze und Bilder, wenn du den Text mit deinen Worten wiedergibst.



3. Gib nun den Text mit eigenen Worten wieder.  
Nutze dabei die wichtigen Wörter.



## So kannst du W-Fragen zu einem Text stellen und beantworten

- 1 Lies die Überschrift und den Text genau. Betrachte die Bilder zum Text.



- 2 Welche W-Fragen kannst du beantworten?



- 3  Finde die Antworten im Text.



- 4 Schreibe die Fragen und Antworten auf.

**Wer** handelt? **ein Kind**  
**Was** geschieht? **hatte immer Angst**  
**Wie** geschieht es? ...  
**Wo** geschieht es? ...  
**Wann** geschieht es? ...  
**Warum** geschieht es? ...



Nicht immer gibt es auf alle Fragen eine Antwort.



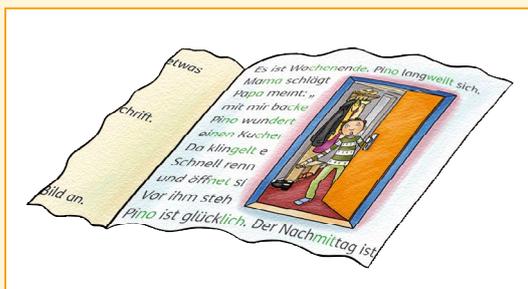


## Vermutungen zu einem Text anstellen

Die Überschrift und die Bilder verraten mir schon etwas über einen Text.



Ich lese die Überschrift.



Ich sehe mir das Bild an.

Ich glaube, dass ...



Ich vermute, worum es in dem Text geht.



Ich lese den Text.  
Dann prüfe ich:  
Waren meine Vermutungen richtig?



## Langeweile

Es ist **Wochenende**. Pino langweilt sich.

**Mama** schlägt vor: „Komm doch mit einkaufen.“

**Papa** meint: „Du kannst auch einen **Kuchen** mit mir backen.“

Pino wundert sich. Warum backt **Papa** einen **Kuchen**?

Da klingelt es.

Schnell rennt Pino zur Tür und öffnet sie.

Vor ihm steht **Opa** und lacht.

Pino ist glücklich.

Der **Nachmittag** ist gerettet.



Probiere es doch einmal  
mit diesen Geschichten:  
Seite 66/67 oder 72/73.

